

## Schweizer Doppelsieg im Longines Grand Prix

Erstmals in der Geschichte des seit 1909 durchgeführten CSIO Schweiz haben die einheimischen Reiter einen Doppelsieg feiern können. Vor 20 000 begeisterten Zuschauern im Gründenmoos gewann Markus Fuchs auf Nirmette 31 Hundertstel vor seiner Equipenkollegin Christina Liebherr auf No Mercy den Longines Grand Prix der Schweiz beim CSIO in St. Gallen.

Der St. Galler Lokalmatador setzte sich im spannenden Stechen des Hauptevents mit totalem Risiko vor der ebenfalls forsch den Erfolg suchenden Freiburger Amazone durch. Hinter dem Engländer Michael Whitaker, der vor zwei Jahren mit Portofino in St. Gallen den GP gewonnen hatte, wurde Weltcupsieger Beat Mändli nach ebenfalls fehlerfreiem Ritt in der Finalrunde Vierter und wertete die hervorragende Schweizer Bilanz noch auf.

Am Freitag im Nationenpreis, den Kronfavorit Schweiz als enttäuschender Fünfter beendet hatte, vermochte Fuchs gar nicht zu überzeugen. Nun gewann er zum zweiten Mal den Longines Grand Prix of Switzerland. Vor sieben Jahren war er auf Tinka's Boy in Luzern siegreich gewesen. Fuchs hat mit seiner Holländer Stute Nirmette somit definitiv den Nachfolger seines erfolgreichen Hengstes Tinka's Boy gefunden.

Der 55-jährige St. Galler gewann in dieser Saison mit der Stute bereits den vierten Grand Prix. Der grösste Erfolg mit Nirmette war bislang der Triumph im Januar beim CSI in Zürich. Danach war er auch in Mannheim und Hamburg nicht zu schlagen.

Zehn der 51 gestarteten Paare vermochten den schwierigen, aber fair konzipierten Kurs des Parcoursbauerduos Rolf Lüdi/Werner Wüthrich fehlerfrei zu bewältigen. Mit den entfesselt und genau reitenden Schweizern vermochte aber einzig Michael Whitaker mitzuhalten. Sein älterer Bruder John, der am Samstag nach einem Schwächeanfall in Spitalpflege gebracht worden war, stieg am Sonntag wieder in den Sattel und erreichte mit Peppermill, dem GP-Sieger von Rom, immerhin die Finalrunde der 13 besten Reiter, blieb dort aber chancenlos.

Der Longines Grand Prix bestätigte in Nachhinein auch die Wahl des Schweizer Equipenchefs Rolf Grass für den Nationenpreis vom Freitag; Fuchs, Liebherr, Mändli und auch Werner Muff schafften allesamt ohne Abwurf den Einzug in die Entscheidungsrunde, der nicht nominierte Steve Guerdat mit Tresor hingegen kassierte zwölf Strafpunkte.